



Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: Weinzeitung Oestrich.

Fernsprecher Nr. 6.

Expedition: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Beitzelle **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare **20 Mk.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Nr. 11.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 15. März 1914.

12. Jahrg.

Die Versteigerungen des Verbandes Deutscher Naturwein-Versteigerer.

Der große Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer bringt in diesem Jahre nur 18 000 Hektoliter Wein zur Versteigerung gegen 35 000 Hektoliter im Vorjahre. Vom 24. März bis 1. April versteigert der Trierer Verein von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer zu Trier neben 381 Fudern 1912ern noch 276 Fuder 1911er. Dann kommt nach einer Pause von fast 3 Wochen vom 20.—22. April zu Mainz die Vereinigung Rheinhessischer Naturwein-Versteigerer mit 125 Halbstück 1912ern und noch 20 Halbstück 1911ern. Ihr schließt sich an vom 27. bis 29. April zu Kreuznach der Verein der Naturwein-Versteigerer an der Nahe mit 175 Halbstück, bis auf wenige Nummern 1912er und 1904er alles 1913er. Auch der Verein der Naturwein-Versteigerer der Rheinpfalz bringt etwas 1913er (29 Stück), in der Hauptsache jedoch 1912er (474 Stück) und daneben noch 55 Stück 1911er. Seine Versteigerungen finden statt vom 6.—16. Mai zu Neustadt a. d. G., einige auch in Deidesheim, Wachenheim und Rallstadt. Wie gewöhnlich macht die Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer vom 15. bis 26. Mai mit ihren an 7 Rheingauer Plätzen stattfindenden Versteigerungen den Schluß. Hier ist das Angebot am mannigfaltigsten zusammengesetzt. Neben kleineren Mengen 1910ern, 1909ern, 1908ern und 1907ern finden sich 150 Halbstück 1913er, 265 Halbstück 1912er und 123 Halbstück 1911er auf den Listen. — Am meisten dürfte es in weiten Kreisen interessieren, daß der Verband im ganzen noch fast 4200 Hektoliter des Hauptjahres 1911 bringt, obwohl in den beiden Vorjahren schon so viele 1911er auf den Markt kamen.



Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 12. März. Märzenstaub war bis jetzt noch immer ein rarer Artikel. Nur selten zer-teilt die Sonne das trübe Gewölk und die Winde bringen Regen und Schnee. Der Boden ist bis in die untersten Schichten mit Feuchtigkeit gesättigt. Alle Abzugsgraben führen reichlich Wasser und in feuchten Lagen steht das Grundwasser zu Tage. Die weniger warmen Tage zu Anfang der Woche regten die Vegetation lebhaft an. Die Blütenknospen am Frühobst schwellen auf und am frischen Schnitt quillt der steigende Saft der Rebe. Jetzt ist wieder Schnee gefallen. Frühjahr ist es also noch nicht. Die Winzer werden ob des nassen Wetters etwas ungeduldig, es geht nicht vorwärts mit der Arbeit. Aber man tröstet sich damit, daß der Winter doch einmal ausstürmen muß, und daß es besser ist, wenn es jetzt geschieht, als daß noch später unliebsame Rückfälle kommen. Mit den Arbeiten geht es nur langsam vorwärts. Es muß jede Stunde ausgenützt werden um wenigstens mit dem Rebschnitt vorwärts zu kommen. Zur Bodenbearbeitung ist es überall zu naß und der übliche Märzenbau drückt sich somit auf eine spätere Zeit hinaus. Die Winzer und die Landwirte lieben einen trocknen März, und doch folgten reiche Weinjahre, wenn der Rhein im März sehr hoch war, z. B. 1876 und 1896. Somit vermag der nasse März nichts an der Hoffnung für den Herbst zu verderben. Die rückständige Arbeit ist noch immer nachgeholt worden, und sie wird auch in diesem Jahre noch geschafft. Nach dem Märzensturm folgt auch noch Märzsonne und dann wird der Frühling um so schöner auf die Berge steigen.

* Aus dem Rheingau, 12. März. (Von der Heu- und Sauerwurmbekämpfung.) Der Kgl. Weinbaudirektor Geh.-Rat Czéh von der Kgl. Regierung

in Wiesbaden ist bei der Rebenschädlingsbekämpfung ein eifriger Anhänger der mechanischen Mittel, während er der Bekämpfung mit chemischen Mitteln, wie mit Nikotin usw. skeptisch gegenübersteht. Die mechanische Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms wurde in den Domanielweingütern mit nachstehendem Ergebnis ausgeführt. In dem 23,13 Hektar großen „Steinberg“ wurden von 130 Jägern 31 400 Heu- und 86 193 Sauerwurmmotten gefangen, des weiteren durch Lampen 14 131 Motten vernichtet. In den 4,80 Hektar großen Weinbergen in Hattenheim wurden von 31 Jägern 15 665 Heu- und 17 504 Sauerwurmmotten gefangen, in Markobrunn, 3,35 Hektar groß, mit der gleichen Zahl Jäger 11 846 Heu- und 15 275 Sauerwurmmotten. In den 8,77 Hektar großen Weingärten in Raunthal-Elville wurden bei 82 Jägern 31 179 Heu- und 130 870 gefangene Sauerwurmmotten gezählt, endlich in der Gemarkung Hochheim bei 4,31 Hektar von 25 Jägern 33 044 Sauerwurmmotten eingebracht. Insgesamt wurden demnach bei 44,38 Hektar Domanielweinland 90 090 Heu- und 297 017 Sauerwurmmotten oder zusammen 387 107 Motten getötet. (D. Wtzg.)

+ Aus dem mittleren Rheingau, 13. März. Obwohl die Witterung keineswegs sich so gestaltet hat, wie die Winzer dies wünschen, wurden die Arbeiten in den Weinbergen eifrig gefördert. Die erwartete trockene Witterung ist noch nicht eingetreten, dagegen gab es häufig Niederschläge. Trotzdem wurde der Weinbergsboden durch den scharfen Wind aufgetrocknet. In der Hauptsache wird zur Zeit der Rebschnitt ausgeführt. Hierbei werden die Rebstöcke vom Abfallholz gesäubert. Dieses wird aus den Weinbergen entfernt und auf den Wegen verbrannt. Durch diese Maßnahme werden viele Wurmpuppen vernichtet. Das Holz der Reben ist gut entwickelt. Segholz ist in genügenden Mengen vorhanden. Trotzdem ist die Nachfrage nach Seglingen sehr lebhaft, da die Winzer die günstige Gelegenheit ausnützen wollen. Bezahlt wurden zuletzt für die 1000 Seglinge 8—10 Mk. und mehr. Vielfach sieht man Neuanlagen entstehen. Im allgemeinen wurden die Arbeiten in den Weinbergen nachgeholt, sodaß die Winzer gegen die Vorjahre nicht zurück sind. Vielfach werden Vorbereitungen für die Heu- und Sauerwurmbekämpfung getroffen. Die Bekämpfung wird wohl in diesem Jahre ganz allgemein und mit Nachdruck durchgeführt werden. Dabei werden die neuesten Ergebnisse der Forschungen überall benutzt. — Geschäftlich ist es, wie immer kurz vor den Versteigerungen, still. Das Interesse des Handels wendet sich den Versteigerungen zu, deren Ausfall meist für das weitere Geschäft bestimmend ist. Die wenigen 1913er Weine, die noch in ersten Händen lagern, dürften ausnahmslos für die Versteigerungen bestimmt sein, sodaß der freihändige Verkauf auf die 1912er Weine beschränkt ist. Diese sind im Preise gestiegen. (Es lagern noch ganz schöne Pöschchen 1913er im Rheingau, die nicht zur Versteigerung gelangen und auf Käufer warten. D. Reb.) Obwohl die 1912er sich in der letzten Zeit recht gut entwickelt haben und vielfach besser sind, als erwartet wurde, wird der Verkauf durch die erhöhten Forderungen der Signer erschwert. Zuletzt wurden für das Stück 1912er 1000—1250 Mk. angelegt. Von den 1911er Weinen sind nur kleinere Restposten vorhanden, die selten und dann zu hohen Preisen zum Verkauf kommen.

Aus Rheinhessen.

○ Aus Rheinhessen, 13. März. In den Weinbergen wird tüchtig gearbeitet. Sowohl die Boden- als auch die Stodarbeiten werden ausgeführt, da trotz der günstigen Witterung noch manches rückständig ist und nachgeholt werden muß. Der Rebschnitt ist gut gefördert worden und dürfte in der nächsten Zeit beendet werden. Mit Rücksicht auf die demnächst beginnenden Weinversteigerungen ist das freihändige Geschäft etwas stiller geworden. Die Nachfrage hat nachgelassen, da das Hauptinteresse des Handels sich auf die Ver-

steigerungen beschränkt. In erster Linie werden 1913er umgesetzt, von denen im Laufe der letzten 8 Tage insgesamt etwa 180 Stück verkauft wurden. Nachdem die Signer mit ihren Forderungen für die 1912er zurückgegangen sind, konnten auch einzelne größere Posten dieser Weine, die sich besser als erwartet, entwickelt haben, abgesetzt werden. Bezahlt wurden für das Stück 1913er in Alzen und Ober-Saulheim 520 Mk., in Blödesheim 530 Mk., in Schornsheim 540 Mk., in Monzernheim 550 Mk., in Osthofen 580 Mk., in Weithofen 600 Mk., in Bechtheim 650 Mk., in Alsheim 720 Mk., in Oppenheim 900 Mk., in Nierstein 1100 Mk., für das Stück 1912er in Schornsheim 500 Mk., in Oppenheim 800 Mk., in Nierstein 900—1050 Mk., für das Stück 1911er in Guntersblum 1250 Mk. und in Nierstein 1450 Mk.

○ Bingen, 12. März. Soweit die Bodenverhältnisse dies zulassen, ist der Schnitt der Reben in allen Gemarkungen des Kreises Bingen in Angriff genommen worden. Der Zustand des Rebholzes ist zufriedenstellend. Verschiedentlich bringen die Winzer Rebuterstützungen an, wobei beobachtet werden kann, daß die Drahtziehung mit Hestvorrichtung besonders bevorzugt wird. Den an einigen Orten abgehaltenen Rebschnittkursen bringen die Winzer sehr großes Interesse entgegen.

Vom Rhein.

○ Vom Mittelrhein, 13. März. Die Vorräte, die noch in den Kellern lagern, sind klein und der Geschäftsgang ist still. Verkauft werden in der Hauptsache 1912er Weine, da sowohl von den 1913ern als auch von den 1911er Weinen nicht mehr viel vorhanden ist. Trotzdem die 1912er sich recht gut entwickelt haben, will sich der Handel noch nicht so recht mit ihnen befassen und verhält sich zurückhaltend. Für das Fuder 1913er wurden in Diebach 630—660 Mk., in Rheindiebach 650—700 Mk., in Steeg 700 Mk., in Bacharach 750—800 Mk., in Enghöll 750—820 Mk., für das Fuder 1912er in Diebach und Manubach 580—660 Mk., in Kamp 650—720 Mk., in Boppard und in Oberwesel 680—750 Mk., in Braubach 680—800 Mk., in Steeg 700—750 Mk., für das Fuder 1911er in Salzig 1000 bis 1100 Mk., in Oberwesel 1075—1175 Mk., in Boppard 1080—1160 Mk. und in Raab 1300 Mk. erlöst. Der Rebschnitt zeigt, daß das Holz durchweg gesund und kräftig ist und unter den strengen Frösten nicht gelitten hat. Die Arbeiten in den Weinbergen nehmen einen flotten Verlauf, trotzdem muß noch manches nachgeholt werden.

Von der Nahe.

○ Von der Nahe, 13. März. Die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms ist allgemein aufgenommen worden. Hier jedoch, wie auch bei den anderen Arbeiten macht sich der Mangel an guten Arbeitskräften unangenehm bemerkbar. — Geschäftlich ist es in der letzten Zeit etwas stiller geworden. Die Preise sind fest und hoch. In größeren Mengen wurden 1911er und 1913er Weine abgesetzt, doch konnten auch verschiedentlich 1912er verkauft werden. Bezahlt wurden für das Stück 1913er in Dalberg 550—660 Mk., in Schweppenhäusen 570—600 Mk., in Kreuznach 600—720 Mk., in Langenlonsheim 700—850 Mk., für das Stück 1912er in Wallhausen 550—600 Mk., in Heddesheim 690—700 Mk., in Kreuznach 700—710 Mk., in Langenlonsheim 720—800 Mk., für das Stück 1911er in Schweppenhäusen 950—1000 Mk., in Langenlonsheim 1150—1300 Mk. und in Kreuznach 1300—1325 Mk.

Von der Mosel.

○ Von der Mosel, 13. März. Geschäftlich war es in der letzten Zeit recht lebhaft. Von den 1913er Weinen konnten größere Posten abgesetzt werden. 1912er Weine konnten auch verkauft werden. Die Forderungen für die noch vorhandenen Restposten 1912er sind sehr hoch. Bezahlt wurden für das Fuder 1912er in Klotten 550 Mk., in En-

kirsch 600—700 Mk., in Zell 650—750 Mk., in Bänderich 680—800 Mk., in Aldegund 700—760 Mk., in Loef, Senheim und in Winningen 700—800 Mk., für das Fuder 1913er in Bruttig und Fankel 675—750 Mk., in Alf 670 bis 760 Mk., in Zell 680—750 Mk., in Klotzen 685—860 Mk., in Neef 700—750 Mk., in Gils 700—840 Mk., in Senheim und Pommern 700—860 Mk., in Winningen 725 bis 950 Mk. und in Enkirch 830—1250 Mk. Die Arbeiten in den Weinbergen sind in vollem Gange. Bei der günstigen Witterung konnte manches nachgeholt werden, trotzdem ist noch manche Arbeit auszuführen.

☉ Von der Mosel, 12. März. Bei einer in Enkirch abgehaltenen Versteigerung von Weinbergsgelände wurden für die Ar der Lage Uingsberg 79,30 Mk., der Lage Hinterberg 359—531,20 Mk., der Lage Montaneubel 553,80 Mk. und der Lage Steffenberg 481,50 Mk. angelegt. Der gesamte Erlös für 42,43 Ar betrug 14 296 Mk.

Von der Ahr.

* Von der Ahr, 12. März. An der Ahr ist der Schnitt der Reben vielfach bereits zu Ende, sodas diese Arbeit in der nächsten Zeit als beendet angesehen werden kann. Schaden haben die Reben bei der starken Kälte im Januar nicht genommen. Der Rebstand ist durchweg sehr gut. Nachdem während der Frostperiode und der darauf folgenden Zeit das Geschäft fast vollständig darniederlag, ist es in letzter Zeit geschäftlich lebhafter geworden. Die Nachfrage hat sich wesentlich belebt, sodas verschiedentlich Verkäufe abgeschlossen wurden. Die Preise sind durchweg fest. Der Handel würde noch lebhafter sein, wenn nicht die Vorräte vielfach aufgebraucht wären und das Angebot bedeutend geringer als die Nachfrage wäre.

Aus Franken.

* Aus Franken, 12. März. In Franken konnten die Arbeiten in den Weinbergen wieder flott vorwärts gehen, weil der Boden bei den scharfen Winden aufgetrocknet wurde. Das Holz der Reben erweist sich beim Schneiden als überwiegend gesund und kräftig. Die Nachfrage nach 1912er und 1913er Weinen hat in dieser Woche nicht zugenommen. Die Preise für 1911er Weine sind infolge der geringen Vorräte gestiegen. Es kosteten 1912er geringere Lagen 36 bis 50 Mk., bessere 55—75 Mk., beste 85—125 Mk., 1913er 42—80 Mk. und 1911er 150—225 Mk. die 100 Liter.

Aus Baden.

= Offenburg, 12. März. Der hier abgehaltene Weinmarkt brachte ein Angebot von 141 Nummern mit insgesamt 2635 Hektoliter. Vertreten waren die Jahrgänge 1907—1913, 1904, 1900, 1899 und 1895. Nach dem Ursprungsorte waren es 180 Hektoliter Ortenauer Rotweine, 364 Weißherbst, 169 Klevner, 132 Klingenberger, 846 Kaiserstühler, 690 Markgräfler, 150 Weißwein und 96 Hektoliter aus dem Bühlertal. Die Preise betrugen für den Hektoliter 1913er Ortenauer Rotwein 100 Mk., 1912er 100—125 Mk., 1911er 120—200 Mk., 1907er 140—170 Mk., 1913er Ortenauer Weißherbst 50—70 Mk., 1912er 70—90 Mk., 1911er 115—135 Mk., 1910er 78 Mk., 1909er 82—94 Mk., 1908er 75—90 Mk., 1900er 120 Mk., 1895er 150 Mk., 1912er Klevner 70—95 Mk., 1911er 150—160 Mk., 1910er 125 Mk., 1907er 120 Mk., 1900er 130 Mk., 1912er Ruländer 70 Mk., 1913er Klingenberger 120 Mk., 1912er 72—120 Mk., 1911er 130—200 Mk., 1907er 95—135 Mk., 1913er Weißwein 46—68 Mk., 1912er 60—70 Mk., 1911er 80—100 Mk., 1912er Bühlertaler Weißwein 75 Mk., 1904er 90 Mk., 1912er Rotwein 140—150 Mk., 1907er 120 Mk., 1900er 140 Mk., 1913er Kaiserstühler Weißwein 47—77 Mk., 1912er 44—66 Mk., 1911er 72 bis 125 Mk., 1909er 44—65 Mk., 1907er 60 Mk., 1904er

70 Mk., 1899er 68—95 Mk., 1913er Rotwein 65—90 Mk., 1911er 125—130 Mk., 1913er Markgräfler 68—72 Mk., 1912er 38—88 Mk., 1911er 90—125 Mk., 1909er 70 Mk., 1908er 90—95 Mk., 1911er Bergsträßer Rotwein 120 Mk. und Weißwein 120 Mk.

Aus Württemberg.

* In Württemberg herrschte in den Weinbergen in den letzten acht Tagen große Tätigkeit, da die Arbeiten drängen und noch manches rückständig ist. Im Weinhandel ist es nicht lebhafter geworden. Da die Vorräte recht gering sind, ist auch ein besserer Geschäftsgang vorerst nicht zu erwarten. 1912er Weine stellten sich zuletzt auf 60—90 und 1913er auf 55—85 Mk. die 100 Liter.

Aus Elsass-Lothringen.

* Aus dem Elsass, 12. März. Im Elsass wird überall tüchtig in den Weinbergen gearbeitet, die Winzer sind allgemein mit dem Rebschnitt beschäftigt und ging diese Arbeit bisher recht flott von statten. Das Rebholz zeigt sich durchweg vollständig gesund und tadellos ausgereift. Der gute Winter brachte trotz der recht hohen Kältegrade den Reben keinerlei Schaden bei. Trotz der schlechten Weinernte ist der Handel mit Schreben ein sehr lebhafter bei großer Nachfrage, woraus zu ersehen ist, daß trotz der beiden aufeinanderfolgenden Mißjahre die Winzer mit neuen Hoffnungen Neuanlagen errichten wollen. Der Weinhandel bewegte sich in dieser Woche nicht in lebhaften, aber doch in zufriedenstellenden Bahnen. Größere Umsätze wurden selten, kleinere aber recht häufig betätigt; die neuen Weine haben sich recht gut entwickelt und sie sind glanzhell. In der Kayersberger Gegend, wo die Vorräte in 1913er Weinen noch recht bedeutend sind, kostete zuletzt 1913er 18—19 Mk. In Bergheim, Reichenweier und Rappoltsweiler wurden 1912er von 20 Mk. an in den Handel gebracht. 1911er beanspruchten im allgemeinen Preise von 40—48 Mk. Im Unterelsaß stellten sich die Preise für 1913er auf 16—17 Mk., 1912er auf 19—20 Mk., und für 1911er auf 35—39 Mk. die 50 Liter.

Berschiedenes.

△ Deßlich, 13. März. Der hiesige „Weinbauverein“ hat auf Empfehlung des Herrn Prof. Dr. Lüstner-Geisenheim beschlossen, den Heu- und Sauerwurm in diesem Jahre mit dem Hochheimer Mittel des Herrn Berwalters Fischle zu bekämpfen. Letzteres wird in der Chem. Fabrik von Loewenstein u. Co. in Hochheim angefertigt und unter dem Namen „Elocotin“ in den Handel gebracht. Gegenwärtig zirkuliert bei den Mitgliedern eine Liste, um den Bedarf zu ermitteln.

* Deßlich, 13. März. Die sogenannte „Rebblaus“-Versammlung des Rheingauer Weinbauvereins wird am Sonntag, den 29. März, nachmittags, dahier im „Hotel Steinheimer“ stattfinden. Ueber das Thema: „Die Rebblausgefahr im Rheingau“ wird Herr Weingutsbesitzer Biermann aus Bingerbrück referieren.

* Geisenheim, 12. März. Liebhaber billigen Sektes. Eine hiesige Sektfirma bemerkte seit einiger Zeit ein stetes Abhandenkommen ihrer Erzeugnisse. Sie fühlte sich veranlaßt, einen Detektiv in ihrem Geschäft einzustellen, was vor etwa vierzehn Tagen geschah. Der Detektiv arbeitete als Tagelöhner und nahm mit seinen Mitarbeitern immer mehr Fühlung, worauf er bald die Diebe entdeckte. Gestern wurde auf diese Veranlassung hin eine größere Anzahl Arbeiter sofort entlassen.

* Lorchhausen, 12. März. Am Sonntag, den 15. ds. Mts., nachmittags 1/4 Uhr, findet im Saale des Hotel zum Rebstock hier selbst eine allgemeine Versammlung statt,

in welcher ein Vortrag über Organisation der Winzer gehalten wird.

* **Kaub, 12. März.** Am Sonntag Nachmittag fand im Gasthof „zur Brauerei“ eine Generalversammlung des Rheingauer Weinbauvereins, Ortsgruppe Kaub, statt. Nachdem der alte Vorstand wieder ernannt war, hielt der Herr Kreis-Wein- und Obstbaulehrer Biermann aus St. Goarshausen einen Vortrag über die Bekämpfung der Reb-schädlinge. Geheimrat Czeh empfahl die mechanische Bekämpfung der Weinstockschädlinge, Abschaffung der Pfähle und Anlegung der Drahtspannung. Gerade in den Pfählen seien 60 Proz. Puppen vorgefunden worden, in den Mauern der Weinstöcke 30 Proz. und nur 10 Proz. in den Mauern und der nächsten Umgebung. Verwalter Straßner aus Rüdesheim sprach hauptsächlich für chemische Vertilgung der Reb-schädlinge durch Nikotinvergiftung. Außer den staatlichen Beihilfen sind von der Stadt Kaub 3—4000 Mk. zur Bekämpfung vorgelesen. In welcher Weise die Bekämpfung vorgenommen werden soll, darüber konnte man sich noch nicht einigen. Eine spätere Versammlung soll darüber entscheiden.

* **Von der Mosel.** (Unrichtige Preisangaben für Wein.) In manchen Zeitungen werden oft die Preise für die durch den Winzer verkauften Weine bedeutend höher angegeben, als in Wirklichkeit bezahlt worden sind. Warum dies? Will man durch hohe Preise glänzen? Wir halten dafür, sagt die „Kobl. Volksztg.“, daß solch unrichtige, zu hohen Preisangaben dem Winzer nur Schaden können. Der Steuereinkommen kann sich darauf berufen; mancher Kauflustige wird durch das Lesen der wesentlich höher angegebenen Preise erschreckt und Weinhandel und Hotelinhaber, namentlich in den vom Weinbaugebiet mehr oder minder weit entfernt liegenden Gegenden können sich auf „ihre Zeitung“ für ihre oft so horrenden Weinpreise berufen. Der Weinkonsum ist seit 1910 aus mancherlei Ursachen schon genug zurückgegangen; unrichtige, zu hohe Preisangaben sollten diese für den Winzer so bedauerliche Erscheinung nicht noch mehr fördern.

* **Der nassauische Bauernverein und die Rheingauer Winzer.** Am 20. Februar hat in Berlin der Minister für Landwirtschaft, Forsten und Domänen, Freiherr von Schorlemer-Lieser, den Präsidenten des nassauischen Bauernvereins, Generalmajor z. D. Georg v. Kloeber in Audienz empfangen, um aus dessen Händen die auf den Rheingauer Winzerversammlungen von Mittelheim, Eltville und Lorch (4., 6. und 11. Januar) gefaßte bekannte Resolution entgegen zu nehmen. Der Minister versprach, diese Resolution eingehend prüfen zu lassen und die sich daraus ergebenden notwendigen Maßnahmen veranlassen zu wollen. Der Landwirtschaftsminister hat dabei auch geäußert, er verfolge mit Interesse das Wachstum des nassauischen Bauernvereins und wünsche ihm weiteres günstiges Gedeihen. In der Fürsorge für den Rheingauer Winzerstand hat also der nassauische Bauernverein einen praktischen Schritt vorwärts getan. Auch in der Zukunft wird sich der Bauernverein die Organisation und die wirtschaftliche Förderung des nassauischen Winzerstandes recht angelegen sein lassen.

* **(Zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms.)** Die Stadtverordnetenversammlung in Kreuznach beschloß, die 1200 Mk. betragenden Kosten der Bekämpfung im Jahre 1911/12 auf die Stadtkasse zu übernehmen. Von dieser Bewilligung war die Gewährung staatlicher Beihilfe abhängig.

* **Mit Beginn der Frühjahrsbestellung** häufen sich in den Reblausgebieten wieder die Klagen der Landwirte über die Belästigungen, denen sie beim Desinfizieren ausgesetzt sind. In einem Eingekandt des Kreuzn. Deffentl. Anz. weist ein Laubenheimer Landwirt auf Beobachtungen hin, die er bei einem gerichtlichen Augenscheintermin — es

handelt sich um einen Prozeß wegen Vergehens gegen das Reblausgesetz — gemacht hat. Er schreibt, „ehe die Herren vom Gericht zur Stelle waren, kamen 400 Raben auf den Reblausherd, scharrten und suchten Unkrautsamen auf dem Herde auf, ungefähr eine halbe Stunde lang, dann flogen sie in die angrenzenden Weinberge und von da auf die Ackerfelder nach der Bahn. Als die Herren an den Reblausherd kamen, trat der Verteidiger des Angeklagten in den Reblausherd; er wurde, als die Verhandlung beendet war, bis an die Knöchel desinfiziert. Ich möchte nun an die Leser die Frage richten, wer hatte hier die Reblaus am meisten verschleppt, der Verteidiger oder die 400 Raben?“

* **Die Ironie des Schicksals** hat gewollt, daß ein Weinhändler aus Mülheim a. d. Mosel, dessen arg verschnittener Wein dem Reichskanzler bei einem Aufenthalt in Berchtesgaden besonders gut gemundet hat, wegen Weinpanterscherei zu hoher Geldstrafe verurteilt wurde. Das Urteil war jedoch insofern berechtigt, als der verschnittene Wein unter einer falschen Bezeichnung in den Handel gebracht worden war, die die echte Marke gleicher Bezeichnung schädigen mußte.

Resultate von Weinversteigerungen.

† **Mainz, 13. März.** Die Reihe der diesjährigen Frühjahrs-Weinversteigerungen wurde durch die des „Bodenheimer Winzervereins“ eröffnet. Mit besonderem Interesse werden von dem Weinhandel die Ergebnisse der in diesem Jahre ganz besonders zahlreichen Versteigerungen erwartet, da neben dem 1913er auch größere Posten älterer Weine, besonders 1911er zum Ausgebot gelangen. Bei sehr gutem Besuche gelangten in der heutigen Versteigerung 46 Nummern 1911er und 1912er Bodenheimer Weine zum Ausgebot. Infolge ungenügender Gebote wurden 16 Nummern zurückgezogen. Es erbrachten 17 Stück 1912er 630—790 Mk., 12 Halbstück 380—450 Mk., zusammen 16 950 Mk., durchschnittlich das Stück 737 Mk., 1 Halbstück 1911er 850 Mk. Der gesamte Erlös betrug 17 800 Mk. ohne Fässer.

Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

* **Ober-Ingelheim a. Rh.** Montag, den 16. März, mittags 12 Uhr, in der Turnhalle zu Ober-Ingelheim läßt die Winzergenossenschaft Ober-Ingelheim 50 Stück 1912er und 10 Stück 1913er Weißweine, 8 Halbstück, 16 Halbstück und 4 Viertelstück, 8 Halb- und 2 Viertelstück 1912er Rotweine, Frühburgunder und Spätburgunder aus besseren und besten Lagen öffentlich versteigern. Tages: 1912er Weißweine: Mk. 560—700 per Stück; 1913er Weißweine: Markt 600—700 per Stück; 1912er Rotweine: Mk. 430—480 per Halbstück; 1912er Frühburgunder: Mk. 570—670 per Halbstück und Mk. 350—400 per Viertelstück; 1912er Spätburgunder: Markt 630—700 per Halbstück und Mk. 400—420 per Viertelstück.

* **Bingen.** Mittwoch, den 18. März, vormittags 11½ Uhr, im Saale des „Englischen Hofes“ zu Bingen a. Rhein, bringt Herr Hauptmann a. D. und Kommerzienrat R. Avenarius, Weingutsbesitzer in Gau-Algesheim, Ingelheim und Odenheim (Rheinhesen) zum Ausgebot: 1912er Weißweine 24 Stück und 8 Halbstück, 1911er Weißweine (naturrein) 16 Halbstück, 1912er Rotweine 24 Halb- und 2 Viertelstück, 1911er Rotweine (naturrein) 20 Halb- und 4 Viertelstück. Unter den Weinen befinden sich feine Auslesen. Tage der 1912er Weißweine: 570—620—660—710—750 bis 770—850—890 Mk. für das Stück, und 430—480 bis 510—550—600 Mk. für das Halbstück; die der 1911er 580 bis 630—670—720—760—790—850—900 Mk. für das Halbstück; die Tage der 1912er Rotweine: 470—500—540 bis 590—630—660—700 Mk. für das Halbstück und 400 bis 420 Mk. für 2 Viertelstück; die der 1911er 630—670 bis 720—750—790—820—900 Mk. für das Halbstück und 500—550—600—620 für das Viertelstück.

* **Kreuznach.** Den Reigen der diesjährigen Frühjahrsversteigerungen der Rabe eröffnet am 24. März im Bahnhofsaal in

Bingen Herr Karl Kron, Bad Münster a. Stein, mit 2 Stück, 12 Halb- und 2 Viertelfstück 1911er, 23 Stück und 26 Halbstück 1912er und 19 Stück, 9 Halb- und 1 Viertelfstück 1913er Weinen aus mittleren und besten Lagen von Norheim, Niederhausen, Ebernburg, Altenbamburg, Traisen und Rotenfels. Die 1911er, ausschließlich Naturweine, gereichen dem renommierten Jahrgange zu hoher Ehre, sind durchgängig stahlige, kernige, raffige zum großen Teile elegante, hochedle Gewächse und berufen, als feine und feinste Flaschenmarken Verwendung zu finden. Die 1912er sind körperreiche, feste, prachtvolle Weine, wider Erwarten mit schön abgerundeter, abgebauter Säure, zum Teil fastig und schmalzig, sauber, reinrönig und in den Endnummern von solch hervorragender Art und Feinheit, daß sie besten Qualitäten des 1911er Jahrgangs ebenbürtig zur Seite gestellt werden können. Auch die 1913er sind in noch hervorragenderem Maße äußerst fruchtige, weiche, elegante, zum Teil edle Gewächse, vereinzelt noch etwas unfertige und noch nicht auf der Höhe ihres Werdens, und verspricht die Kollektion des Herrn Kron Qualitätsgewächse für die Flasche, wie sie die Nahe selten bieten dürfte. Alles in allem genommen gewinnt man bei der Probe der Kron'schen Weine den Eindruck sorgfältigster Sortierung bei der Lese, rationeller guter Kellerbehandlung, und verspricht die bevorstehendeuktion in den Kreisen des Weinhandels angemessene Würdigung zu finden. Taxen: 1912er: M. 670—1100 per Stück und M. 420—650 per Halbstück. 1913er: M. 930—1300 per Stück und M. 550—1000 per Halbstück. 1911er: M. 1150—1200 per Stück und M. 500—1600 per Halbstück.

* Nieder-Engelheim. Mittwoch, den 25. März, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, läßt die Winger-genossenschaft Nieder-Engelheim e. G. m. u. H. im Gasthaus „Zum goldenen Hirsch“ 60 Stück 1912er Weißweine und 35 Halbstück 1911er und 1912er Rotweine, Frühburgunder und Spätrot aus guten und besten Lagen öffentlich versteigern.

* Maitammer. Donnerstag, den 26. März, mittags 12 Uhr, in seinem Anwesen zu Maitammer (Rheinpfalz) versteigert: A. Spies, Weingutsbesitzer circa 150 Fuder 1912er und circa 100 Fuder 1913er Weiß- und Rotweine der Ober- und Mittelhaardt. Taxen per 1000 Liter M. 425—675. Auch die 1912er sind mild und voll. Bester Ertrag für 1911er.

* Lorch im Rheingau. Donnerstag, den 23. April cr., vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, läßt Herr Fabrikdirektor Philipp Keyer, Weingutsbesitzer in Lorch am Rhein, nachverzeichnete selbstgezogene und selbstgefilterte Weine als: 15 Stück, 8 Halbstück 1912er und 1 Halbstück 1911er Vorchor und Bodenthaler im Saale des „Arnheimer Hofes“ öffentlich versteigern. Taxen: 1912er: M. 950—1100 per Stück und M. 500—800 per Halbstück. 1911er M. 800 das Halbstück.

Aus Winger-Vereinen.

* Raub, 12. März. Ueber das Vermögen des Rauber Wingervereins „Blücher“, eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpf. in Liquidation, ist nunmehr, nachdem die Vergleichsverhandlungen mit der Genossenschaftskasse gescheitert sind, das Konkursverfahren eröffnet und Herr Rechtsanwalt Pannenbecker in St. Goarshausen zum Konkursverwalter bestellt worden.

Firmen- und Personalsnachrichten.

* Rüdesheim. In das Handelsregister A ist heute unter Nr. 217 bei der offenen Handelsgesellschaft Hausmarken-Vertrieb Franz Graf jr. in Geisenheim eingetragen worden: Der Weinhändler Eberhard Meyer, früher in Rüdesheim im jetzt Berlin, Krausenstraße 41, ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

* Harburg, 12. März. Ihr 75-jähriges Geschäftsjubiläum kann heute die J. G. G. Rübke u. Sohn (Inhaber Franz Schacht) feiernde Weinhandlung feiern. Am 2. März 1839 gründete Johann Heinrich Gottfried Rübke das Geschäft und ließ seine gewerbliche Niederlassung auf der Bürgermeisterei eintragen. Die Rübke'sche Weinhandlung gehört zu den alten renommierten Harburger Firmen und hat sich auch in der Neuzeit ihren vornehmen kaufmännischen Ruf bewahrt.

Eingefandt.

In Nr. 10 Ihrer geschätzten Zeitschrift wurde von zwei Seiten über die in Johannisberg am 1. cr. abgehaltene Versammlung berichtet, während auf der einen Seite gegen Nikotin-anwendung Bedenken erhoben werden, singt der andere Artikelschreiber der Oppenheimer Weinbauschule ein Loblied.

Derartige widersprechende Berichte fördern in keiner Weise den Kampf gegen den Heu- und Sauerwurm, sie sind vielmehr dazu angetan, manchen Winger von seinem Vorhaben abzuhalten.

Die Erfolge mit pulverförmigen Mitteln stehen z. B. noch im Versuchsstadium und können der Praxis noch nicht zur Anwendung empfohlen werden. Sehr erfreulich wäre es, wenn Spritzmittel durch Pulver ersetzt werden könnten. Bei der Bekämpfung der Peronospora sind staubförmige Mittel zur Genüge erprobt worden, bis jetzt ist es jedoch noch nicht gelungen, die Kupferalkalibräue ganz auszuschalten.

Die Nikotinhaltigen Spritzbrühen sind in den letzten Jahren ausprobiert und derart verbessert worden, daß der Praktiker ohne Bedenken den Kampf gegen den Wurm damit aufnehmen kann; selbstredend muß hierbei nur erstklassiges Material verwendet werden. Vor allem sei darauf aufmerksam gemacht, daß Brühen, zu deren Herstellung nur gereinigtes, hochprozentiges Rohnikotin verwendet wird, niemals nachteilige Folgen nach sich ziehen können.

Wenn der Bericht im „Mainzer Journal“ über diese Versammlung als einseitig bezeichnet wird, so geschieht dies nicht ganz mit Unrecht, denn es klingt doch sonderbar, wenn ein Herr aus Hessen, der dazu noch nicht einmal Weinbauer ist, bei einer Versammlung in Johannisberg die Rheingauer rüdtändig nennt, dabei das Mittel der hessischen Weinbauschule Oppenheim anpreist und als Reklame die preussische Gemartung Hochheim benützt.

Sind die Erfolge in den hessischen Musterweinbergen so schlecht gewesen, daß immer wieder Hochheim in den Vordergrund gestellt werden muß? dabei haben doch die Erfolge in Hochheim mit der Oppenheimer Weinbauschule nichts gemein, denn bis jetzt ist in Hochheim noch kein Stock nach Angabe der Oppenheimer Weinbauschule gespritzt worden.

Noch sonderbarer klingt es, daß zur Probe in Johannisberg 1913er Hochheimer Wein gereicht wurde, um zu beweisen, daß die Weine aus den hessischen Musterweinbergen geschmacklich einwandfrei sind.

Y.

Der neue Spezial-Katalog über Keltereigeräte der Firma Kleemann's Vereinigte Fabriken, Obertürkheim ist erschienen. In buchtechnischer Hinsicht präsentiert er sich mit dem packenden Farbenbrud seiner Vorderseite sehr vorteilhaft und ein Blick in sein Inneres lehrt, daß die bekannte Spezialmaschinenfabrik unentwegt an der Erweiterung ihres Fabrikations-Umfangs gearbeitet hat, um ihren Ruf als erste Firma ihrer Branche zu wahren. Besonders ausgezeichnet haben sich die Abteilungen hydraulische Obst- und Weinpressen und Hochdruckpumpen. Die Obstmühlen mit und ohne Waschelevator, Trestermühlen und Spindelpressen zeigen wieder einige praktische Neuerungen, die teils durch D. R.-Patent geschützt sind. Angenehm berührt die Uebersichtlichkeit des überaus reichen Inhalts. Es wird jedermann die Genauigkeit auffallen, mit der alle Angaben über die einzelnen Konstruktionen, über ihre Vorzüge, ihren Zubehör, ihre Leistung usw. gemacht sind. Einige hübsche Gesamtaufnahmen von kompletten Keltereien-Einrichtungen wurden neu aufgenommen. Der überaus gediegene Inhalt des Katalogs läßt es wünschenswert erscheinen, daß alle einschlägigen Betriebe, wie Weinkeltereien, Apfelmeltereien usw. ein Exemplar davon zur Hand haben, denn der Katalog ist ein Nachschlagewerk für neueste Konstruktionen der genannten Branchen.

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Etienne, Destrach a. Rh.

Wenn Sie Cherry-Brandy herstellen wollen,
verwenden Sie den Cherry-Brandy-Grundstoff
v. Gebr. Lode, Dresden. Werfvoll. Receptm., Etik., Plakate!

Inserate haben in der
„Rheingauer Weinzeitung“
den besten Erfolg!

Weinversteigerung zu Bingen am Rhein.

Dienstag, den 24. März 1914, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,
läßt Herr

Karl Kron, Bad Münster a. St.,
in Bingen a. Rhein, im oberen Saale des Binger Bahnhofes nachverzeichnete Weine versteigern:

21 12/2 u. 2/4 1911er	Weißweine von mittleren und besten Lagen von Norheim, Ebernburg, Niederhausen, Schloßbödelheim, Altenbambg., Münster, Traifen und Rotenfels, worunter Naturweine.
23/1 und 26/2 1912er	
19/1 9/2 u. 1/4 1913er	

Allgemeine Probetage am 18. März im Bahnhofsaale Bingen a. Rhein, am 19. und 20. März im Hotel Kron, Bad Münster a. Stein, sowie am Versteigerungstage von 9 Uhr ab im Versteigerungslokal.

Telefon 472 Amt Kreuznach.

Wein-Versteigerung

zu Nieder-Ingelheim a. Rhein.

Mittwoch, den 25. März 1914, vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,
läßt die

Winzergenossenschaft Nieder-Ingelheim

e. G. m. u. H.

im Gasthaus „Zum goldenen Hirsch“

60 Stück 1912er Weissweine und
35 Halbstück 1911er und 1912er Rotweine,
Frühburgunder und Spätrot aus guten und besten Lagen
öffentlich versteigern.

Probetage am 6. und 7. März, sowie am 21. und 23. März
in der Kellerei der Genossenschaft. **Der Vorstand.**

Wein-Versteigerung.

Donnerstag, 26. März 1914, mittags 12 Uhr,
in seinem Anwesen zu Maifammer (Rheinpfalz) versteigert

M. Spies, Weingutsbesitzer

ca. 150 Fuder 1912er	Weiß- u. Rotweine der Ober- u. Mittelhaardt. Taxen per 1000 Ltr. Mk. 425.— bis 675.—
„ 100 „ 1913er	

Auch die 1912er sind mild und voll. Bester Ertrag für 1911er.

Probetag am 12. März.

Von da ab Probeabgabe an Steiglustige.

Wein-Versteigerung

zu Bingen am Rhein.

Samstag, den 28. März 1914, von vorm. 12 Uhr
an, lasse ich in dem kleinen Saale der Binger Festhalle

3/1 Stüd 1910 Weißwein	Gewächs von Bingen u. Umgebung
8/1 „ 1911 „	
8/2 „ 1911 „	
4/1 „ 1912 „	
4/1 „ 1911 Rotwein	
1/2 „ 1911 „	

herrührend aus den Kellereien des Gr. Hess. Hoflieferanten
Erwin Köhler in Bingen versteigern.

Probetage am 21. März im Hause Rochusstraße 3 und am
Versteigerungstage im Versteigerungslokal jedesmal von 10 Uhr
vormittags an.

Dr. Lehr, Rechtsanwalt.

Wein-Versteigerungen.

Montag, den 6. April, mittags 12 Uhr,

im grossen Saale der „Festhalle“ in Bingen a. Rh.
lassen versteigern:

Kommerzienrat Georg Racke,

Weingutsbesitzer in Bingen a. Rh.

14/1 u. 22/2 u. 3/4 Stück 1912er	Weisswein
3/2 u. 1/4 Stück 1911er	

aus den besseren und besten Lagen von Bingen und nächster
Umgebung, darunter feine Riesling-Auslesen aus Eiselberg,
Mühlenberg, Kempterberg, Scharlachberg
und

Leonhard Braden Söhne,

Weingutsbesitzer in Budesheim am Scharlachberg

9/2 Stück 1912er	Büdesheimer Burgunder-Rotweine
2/4 „ 1911er	
29/2 „ 1913er	

Probetage in den Kellereien der Versteigerer für die
Herren Kommissionäre am 12., 13. und 14. März, allgemeine
Probetage vom 1. April ab und am Versteigerungstage von
morgens 10 Uhr an im Versteigerungslokal.

Deutsche und ungarische Fashölzer in allen
Dimensionen

Großes Lager in
Versand- und Lagerfässern.

Gerollte und gestreckte Holzreifen.

Kyanifizierte

Rundpfähle und gefägte Pfähle ⊕ 1,75/1,80 Meter lang.
Weinbergs-Stüdel zu Draht-Anlagen und Einfriedigungen
1, 1,25, 1,50, 1,60, 1,75 und 2 Meter lang. **Baumpfähle und**
Pfosten 2,50 bis 3,50 Meter lang, in der ganzen Länge
nach staatlicher Vorschrift unter strengster Kontrolle mit Queck-
silbersublimat kyanifiziert.

Imprägnierte gefägte Pfähle und Stüdel
1,50 und 1,75 Meter lang (in Kreosot geteicht) empfiehlt

Gg. Jos. Friedrich

Landstraße 12 Destrach a. Rh. Telefon 31

Lieferung an bedeutendste Weingüter im Rheingau u. Rheinhessen.
Billigste Preise. — Offerten gerne zu Diensten.

Hallmayer's
konzentriertes
Insektenvertilgungsmittel
„Golazin-Itötsi“.

2 Ehrenpreise. ◊ 3 erste Preise.

Hallmayer's Insektenvertilgungsmittel „Golazin-Itötsi“ ist das einzige,
das laut amtlicher, chemischer Untersuchung auf reife Früchte, Trauben,
Beeren etc. keinen schädlichen Einfluß hat, d. h. weder den reifen
Früchten selbst noch dem Saft derselben schädliche Substanzen zuführt.
Die Firma leistet bei richtiger Anwendung Garantie für vollen Erfolg.

Gegen den Heu- und Sauerwurm der Reben ist „Golazin-
Itötsi“ (Ich töte sie) das radikalste, billigste aller existie-
renden Insektenvertilgungsmittel! Unerreicht in seiner
Wirkung! Höchster Erfolg des Fortschrittes! Einfachste An-
wendung! Unbegrenzte Haltbarkeit!

Zeugnisse über dessen Anwendung mit großem Erfolg im Jahre 1913
in der Rheingegend wie Rüdesheim, Geisenheim etc. sind in
Broschüren enthalten, die gratis und franko versandt werden durch:

Robert Hallmayer, Stuttgart
Düngemittel u. chemische Werke. Großhandlung

gegründet 1885
Waggonlager: Berlin, Bremen, Breslau, Cöln, Hamburg,
München, Zürich und Barcelona.

I. Preis der Gartenbaugesellschaft
Flora Zürich 1911.
(Höchste Auszeichnung).



Goldene Medaille.

Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung empfiehlt Kyanisierungsanstalt

Weinbergspfähle u. Stükel
kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des
chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

— Ausserordentlich haltbar. —

Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und
hervorragender Privatgüter.

Jakob Burg

Spedition — Rheinschiffahrt — Agenturen
Eltville am Rhein

Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Telefon No. 12.

Spezialität:

Weintransporte

nach allen Plätzen der Welt. Besorgung aller Dekla-
rations-, Konsulats- und Verzollungsangelegenheiten für
den Export und Import. Zuverlässige, sachgemässe und
prompteste Bedienung. Offerten und Frachtübernahmen
gerne bereitwilligst auf Anfrage.

Spezial-Engros-Haus

für alte, abgelagerte, flaschenreife

Original Douro - Portweine

von Mk. 72.— per 100 Liter an,

Original Insel - Madeira

von Mk. 78.— per 100 Liter an,

(ab Deutschem Zollverschlusslager)
stellt ernsthaften Interessenten gern nicht zum
Kauf verpflichtende Gratis-Bemusterungen zur
Verfügung. Erbitte Anfragen unter 3445 J. an die
Expedition dieser Zeitung.

ETIKETTEN für WEIN,
LIKÖR,
SEKT,

KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.

Gewinnlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand
ca.

60 Millionen
Stück.

JLLERT & EWALD

GROSS-STEINHEIM-HANAU

Flaschengestelle

und Flaschenschränke

mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht,

liefert als Spezialität:

B. Strieth,

Eisenkonstruktionswerkstätte

Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich

Zeichnung und Kostenanschlag
auf Wunsch.

Prima Referenzen.

Lützel-Guano

empfehlen

Jacob Machemer I.

Sprendlingen i. Rheinhessen

Generalvertreter d. Fabrik.

Wein-Preislisten

liefert als Spezialität

Druckerei d. Rheingauer Weinzeitung

Telefon Nr. 6 Amt Oestrich.

Weinbergs- Draht

la. Qual., Fabrikat Felten-
Guillaume, empfiehlt sehr
preiswert

Georg Schmitt

Nierstein a. Rh. Fernruf 19.

**Wer grau ist,
sieht alt aus!**

Bestes Haar- und Bart-
färbemittel ist

Vitek's

Panax - Haarfarbe

1 Flac. à 1 Mk.

Allein echt von:
Fr. Vitek & Co., Prag.

Ueberall zu haben.

Versand für Deutschland:
Lindenapotheke Leipzig.

Elcotin

Fischle's Heu- und Sauerwurm-Bekämpfungsmittel.

Jahrelang erprobt!

Bester Erfolg!

Einfachste Anwendung!

Im Interesse einer rechtzeitigen Lieferung wird
um sofortige Bestellung gebeten.

Loewenstein & Co., Hochheim am Main

Chemische Produkte und Präparate.

Prüfen Sie

an Hand unseres neuen Prachtkataloges
die Qualität und vorteilhaften Preise der
Sturm-vogel-Erzeugnisse. Wir führen
leichte und elegante Fahrräder, praktische
und mit allen Neuerungen ausgestattete
Nähmaschinen, alle Zubehörs- und
elektrische Apparate, Taschenlampen,
Rasierapparate und noch viele praktische
Neuheiten. Unsere Vertretung ist lohnend
u. gewinnbringend. Katal. grat. u. franko

Deutsche Fahrradwerke Sturm-vogel **Gebr. Grüttner**
Berlin-Halensee 291.



SEITZ-WERKE

Theo & Geo Seitz
KREUZNACH, Rheinland.

59 nur höchste Auszeichnungen.

Die Seitz'sche
Flaschenspülmaschine „FRAM“
Deutsches Reichspatent
reinigt fast alle Flaschenformen innen und aussen auch tiefbödig.

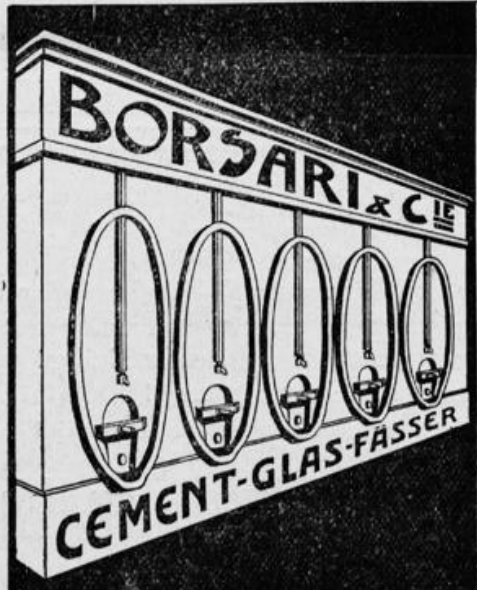
Selbsttätige Nachspülung.
Leistung bis 10000 Fl. am Tage.

Glänzende Anerkennungsschreiben erster Häuser.
Elektromotor, Maschinen- oder (Wasser-) Turbinen Antrieb.

Zweiggeschäfte in Wien, Mailand, London. — Lager in Berlin, Paris, Buenos-Aires, Melbourne, New-York.



Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.



**ZOLLIKON
ZÜRICH**
(Schweiz).

Zur Aufbewahrung von Wein und Spirituosen.

Technische Besuche, Preislisten und illustrierter Katalog kostenlos.

ungefähr 3500000 Hektoliter im Betrieb.

Wein- und Likör-Etiketten

Liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

Johannes A. Petersen & Co.

Importeure :: HAMBURG

In eigenen Zollverschlusslagern
ständig bedeutende Vorräte in

Original Douro-Port

Original Insel-Madeira

Spanisch-Malaga

Bordeaux-Burgunder

Wermuth-Weine

Tarragona

Sherry

*Gratis-
Proben
franko*

Samos- u. Muscatweine
Blutrote und goldgelbe Dessertweine
mit Medicinal-Analyse

von den billigsten Preislagen an in
— vorzüglichsten Qualitäten —

Spezialität: Douro-Portweine.